

Geschichte des Kantons Solothurn

1831–1914, Band 4.2

«Ein Wanderer, der vor 50 Jahren durch unser Dorf gereist, würde es heute kaum mehr kennen.» (Tagebuchnotiz, 1891)

Bis zum Beginn der liberalen Ära 1831 war der Kanton noch stark ländlich geprägt, und die patrizische Führungsschicht gab den Ton an. Im Kanton lebten rund 60 000 Einwohner, davon 4200 in der Hauptstadt und 1450 im Städtchen Olten; im grössten Dorf, Grenchen, zählte man knapp 1200 Personen. Acht Jahrzehnte später hatte sich die Bevölkerung beinahe verdoppelt, und es waren bedeutende industrielle Zentren entstanden. Man konnte mit der Eisenbahn von Olten nach Solothurn reisen, Juradurchstiche gewährten reibungslose Nord-Süd-Verbindungen. Die Arbeits- und Lebensbedingungen der neu entstandenen Fabrikarbeiterschaft hatten einige gesetzliche und materielle Verbesserungen erfahren. Das Bürgertum prägte weitgehend die Wertvorstellungen der Gesellschaft, und es war auch führend im Kulturleben, als Mitbegründer von Gesangs- und Theatervereinen, Musikgesellschaften, literarischen Gesellschaften. Wenn auch der Kanton vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs über weite Strecken noch ländlich wirkte und im dörflichen Zusammenleben teilweise noch eigene Normen galten, so hatte die Modernisierung mit Fabriken und Eisenbahnanschlüssen auch auf dem Lande Einzug gehalten, und man begann auch dort die neu errichteten Schulhäuser mit Elektrizität auszurüsten.

In Teilband 4.1 ist der grundlegende Wandel aller Lebensbereiche im 19. Jahrhundert bereits in Bezug auf Verfassung, Politik und Kirche dargestellt worden. Erst zusammen mit dem neuen Teilband 4.2 wird deutlich, welche Umbrüche, Veränderungen und Auseinandersetzungen den Kanton geprägt haben und wie damit die Grundlagen für die Entwicklung im 20. Jahrhundert gelegt wurden.

Erstmals war bei diesem Band der Kantongeschichte ein Autorenteam an der Arbeit. Die vier Hauptteile «Landschaft und Bevölkerung», «Wirtschaft und Verkehr», «Gesellschaft» und «Kultur» des über 600-seitigen Buches verfassten die Historiker Andreas Steigmeier, Thomas Wallner, Peter Heim, Karin Huser, Albert Vogt, Mirjam Moser, Ruedi Graf und André Schluchter, der zugleich als Projektleiter und Redaktor wirkte. Dieses auch altersmässig durchmischte Team gewährleistet eine vielfältige und differenzierte Sicht auf den behandelten Zeitabschnitt.

Mit seiner durchwegs vierfarbigen Gestaltung, den textergänzenden Exkursen und Kästchen und der reichen Bebilderung ist der neue Geschichtsband durchaus keine trockene Materie. Er dürfte alle an der Geschichte dieses Kantons Interessierten ansprechen.



Herausgeber **Regierungsrat Kanton Solothurn**

ISBN 978-3-905470-51-2

640 Seiten, farbig illustriert, erschienen 2011

Vertrieb **Lehrmittelverlag Kanton Solothurn**
 Dammstrasse 21, 4502 Solothurn
 Telefon 032 627 22 22 Mail kdlv@sk.so.ch
 Telefax 032 627 22 23 www.lehrmittel-ch.ch

Die vier Hauptteile von Band 4.2

Landschaft und Bevölkerung André Schluchter und Andreas Steigmeier

Landschaft und Bevölkerung um 1830 /
Landschaft / Bevölkerung / Landschaft und
Bevölkerung vor dem Ersten Weltkrieg

100

Geografie
Der 1830er-Jahre zeigt deutlich die geographische Lage des Kantons im Alpenraum. Die Karte zeigt die 1830er-Grenzen des Kantons Solothurn, die sich im Vergleich mit den heutigen Grenzen unterscheiden. Die Karte zeigt die 1830er-Grenzen des Kantons Solothurn, die sich im Vergleich mit den heutigen Grenzen unterscheiden. Die Karte zeigt die 1830er-Grenzen des Kantons Solothurn, die sich im Vergleich mit den heutigen Grenzen unterscheiden.

Kern im Kern und die Verbindung der Mittelland
Um im Kern und die Verbindung der Mittelland
Um im Kern und die Verbindung der Mittelland
Um im Kern und die Verbindung der Mittelland

101

Die Solothurner Arbeiter
Die Solothurner Arbeiterbewegung
Die Solothurner Arbeiterbewegung
Die Solothurner Arbeiterbewegung



Die Solothurner Arbeiterbewegung
Die Solothurner Arbeiterbewegung
Die Solothurner Arbeiterbewegung

Die Solothurner Arbeiterbewegung
Die Solothurner Arbeiterbewegung
Die Solothurner Arbeiterbewegung



Die Karte zeigt die 1830er-Grenzen des Kantons Solothurn, die sich im Vergleich mit den heutigen Grenzen unterscheiden.

Wirtschaft und Verkehr Thomas Wallner und Peter Heim

Zum Wandel wirtschaftlicher Bedingungen /
Die Industrialisierung des Kantons im
Überblick / Solothurns Weg vom Agrar- zum
Industriekanton / Verkehr / Die Entwicklung
weiterer Wirtschaftsbereiche / Zur Entstehung
der Arbeiterbewegung im Kanton
Solothurn / Die Solothurner Wirtschaft am
Vorabend des Ersten Weltkriegs

102



Die Solothurner Arbeiterbewegung

Die Solothurner Arbeiterbewegung
Die Solothurner Arbeiterbewegung
Die Solothurner Arbeiterbewegung

103



Die Solothurner Arbeiterbewegung

Die Solothurner Arbeiterbewegung
Die Solothurner Arbeiterbewegung
Die Solothurner Arbeiterbewegung

Gesellschaft Karin Huser, Albert Vogt, Andreas Steigmeier, Mirjam Moser und André Schluchter

Die Gesellschaft um 1830 / Arbeit / Alltag /
Bildung / Gesundheit und Krankheit / Am
Rande der Gesellschaft / Die solothurnische
Gesellschaft vor dem Ersten Weltkrieg

104

Bürgerliche Normen setzen sich durch
Die Bürgerliche Normen setzen sich durch
Die Bürgerliche Normen setzen sich durch
Die Bürgerliche Normen setzen sich durch

Die Bürgerliche Normen setzen sich durch
Die Bürgerliche Normen setzen sich durch
Die Bürgerliche Normen setzen sich durch

105



Die Bürgerliche Normen setzen sich durch

Die Bürgerliche Normen setzen sich durch
Die Bürgerliche Normen setzen sich durch
Die Bürgerliche Normen setzen sich durch

106

Die Bürgerliche Normen setzen sich durch
Die Bürgerliche Normen setzen sich durch
Die Bürgerliche Normen setzen sich durch

Die Bürgerliche Normen setzen sich durch
Die Bürgerliche Normen setzen sich durch
Die Bürgerliche Normen setzen sich durch

107



Die Bürgerliche Normen setzen sich durch

Die Bürgerliche Normen setzen sich durch
Die Bürgerliche Normen setzen sich durch
Die Bürgerliche Normen setzen sich durch

Kultur Ruedi Graf

Kultur im Übergang: der Kanton um 1830 /
Die Träger der Kultur (mit einem Beitrag
von Karin Huser) / Literarisches Leben und
Schaffen / Theater / Musik / Die Invasion
der Bilder / Neue Bauaufgaben / Kultur am
Vorabend des Ersten Weltkriegs

108



Die Träger der Kultur

Die Träger der Kultur
Die Träger der Kultur
Die Träger der Kultur

109



Die Träger der Kultur

Die Träger der Kultur
Die Träger der Kultur
Die Träger der Kultur

Bruno Amiet

Solothurnische Geschichte Band I

Von der Urgeschichte bis zum Ausgang des Mittelalters

Der erste Band hat zwei Hauptthemen. Der erste Teil schildert die geschichtliche Entwicklung auf dem Gebiet des späteren Kantons Solothurn von den ersten spätereiszeitlichen Siedlungen bis ins hohe Mittelalter. Dem Verfasser war es dabei ein besonderes Anliegen, auch für jede Gemeinde die bisher nachgewiesenen historischen Fakten in das Gesamtbild einzuarbeiten. Der zweite Teil stellt das Wachstum und die innere Entwicklung der Stadt Solothurn aus ihren römischen Anfängen bis zur souveränen Reichsstadt sowie den kämpferischen Aufbau des solothurnischen Territorialstaates dar. Mit bewundernswerter Zähigkeit und Geduld wusste die solothurnische Bürgerschaft trotz Ungunst der geografischen Lage und der geschichtlichen Umstände ihr Staatsgebiet zu erringen und zu behaupten, das noch heute durch seine wunderliche Gestalt den Sieg der politischen Willenskraft über alle widrigen Gegenkräfte dokumentiert. Neben der politischen Geschichte finden auch die kirchliche Entwicklung und die geistigen Leistungen auf dem Gebiet des gesamten Kantons ihre gebührende Berücksichtigung.

584 Seiten, 61 Tafeln Illustrationen, 11 Seiten Karten und Pläne, erschienen 1952

Bruno Amiet / Hans Sigrist

Solothurnische Geschichte Band II

Von der Reformation bis zum Höhepunkt des patrizischen Regimes

Hauptthema dieses zweiten Bandes bilden der Aufstieg und die Blütezeit der patrizischen Standesherrschaft. Der erste Teil, der von der Reformation bis zum Ausgang des sechzehnten Jahrhunderts reicht, schildert die Ausbildung einer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Oberschicht, die sich in erster Linie aus dem französischen Solddienst entwickelte. Der zweite Teil, von 1600 bis 1660 führend, stellt dar, wie sich diese Oberschicht des ganzen staatlichen Apparates bemächtigte und die übrigen Bürger und das Landvolk zu einer gleichartigen Masse von Untertanen deklassierte. Der dritte Teil, der mit der innenpolitischen Krise von 1723 abbricht, bietet schliesslich die Darstellung der Blütezeit dieses patrizischen Regimes, die ihre enge Abhängigkeit von Frankreich schon damit dokumentiert, dass sie praktisch zusammenfällt mit der Regierungszeit des «Sonnenkönigs» Ludwig XIV. Besonderer Wert ist darauf gelegt, die engen Verflechtungen zwischen der politischen, der sozialen und der wirtschaftlichen Entwicklung aufzuzeigen. Wie im ersten Band kommen auch die kirchliche Entwicklung und die kulturellen Leistungen Solothurns zu ihrem gebührenden Recht.

742 Seiten, 93 Tafeln Illustrationen, 5 Karten, erschienen 1976

Bestellschein

Bestellnr.	Anzahl	Preis
6127	_____	Fr. 75.00
6002	_____	Fr. 29.00
6003	_____	Fr. 43.00
6004	_____	Fr. 49.00
6005	_____	Fr. 75.00
Spezialangebot alle 5 Bände	_____x5	Fr. 220.00 (statt 271.00)
Spezialangebot 4.1 und 4.2	_____x2	Fr. 130.00 (statt 150.00)

Bis zum Betrag von Fr. 200.– wird ein Versandkostenanteil von Fr. 7.50 verrechnet. Preisänderungen vorbehalten.

Bestelladresse

Lehrmittelverlag Kanton Solothurn, Dammstrasse 21, 4502 Solothurn
 Telefon 032 627 22 22, Telefax 032 627 22 23
 kdli@sk.so.ch, www.lehrmittel-ch.ch



NEU

Solothurnische Geschichte Band 4.2



Solothurnische Geschichte Band I



Solothurnische Geschichte Band II



Solothurnische Geschichte Band III



Solothurnische Geschichte Band 4.1

Rechnungsadresse

Besteller/-in

Strasse*

Nr.

PLZ

Ort

Lieferadresse

Strasse*

Nr.

PLZ

Ort

* Strasse und Hausnummer müssen aus postalischen Gründen immer vermerkt werden.

Hans Sigrist

Solothurnische Geschichte Band III

Die Spätzeit und das Ende des patrizischen Regimes

Der dritte Band schliesst mit dem Rücktritt der Restaurationsregierung Anfang 1831 die Geschichte des vorliberalen Solothurn ab. Der erste Teil schildert die allmählich welkende Blüte der patrizischen Vorherrschaft von 1725 bis 1790. Im zweiten, von 1790 bis 1813 reichenden Teil verbindet die französische Bevormundung Helvetik und Mediation zu einer weitgehenden Einheit. Der letzte Teil gilt den gescheiterten Versuchen der Aristokratie, ihre Vorzugsstellung zu retten, in den Jahren 1814 bis 1830. Das genaue Studium der Literatur und der Originalakten ergab für alle drei Perioden zahlreiche grössere und kleinere Modifikationen an den traditionellen Vorstellungen. Das Ancien Régime war weder so erstarrt und ereignislos noch so idyllisch, wie es im Allgemeinen gesehen wird. Die Helvetik scheiterte an den äusseren Verhältnissen, nicht an der Unfähigkeit oder gar Böswilligkeit ihrer Vertreter. Umgekehrt wurden die Zustände der Mediationszeit später idealer dargestellt, als sie es in Wirklichkeit waren. Dafür weist wiederum die Restaurationszeit mehr positive Züge auf, als man es später wahrhaben wollte. Zu dieser neuen Sicht führte vor allem die starke Berücksichtigung der sozialen, wirtschaftlichen und geistigen Entwicklungen.

824 Seiten, davon 148 Seiten Illustrationen,
erschienen 1981

Thomas Wallner

Solothurnische Geschichte Band 4.1

Verfassung – Politik – Kirche von 1831 bis 1914

Mit dem Teil 1 des zweiteiligen 4. Bandes wird in vier Hauptkapiteln einer der wohl bewegtesten und für unsere Gegenwart prägendsten Zeitabschnitte der solothurnischen Geschichte dargestellt. Ein erstes Kapitel befasst sich mit der Aussenpolitik gegenüber dem Ausland und der Eidgenossenschaft vor der Bundesstaatsgründung von 1848 und damit mit der Frage der nationalen Erneuerung insgesamt. Das zweite und dritte Kapitel beschreiben die Ausgestaltung der solothurnischen Demokratie nach dem Sturz der Patriziate 1831, und zwar in einem verfassungspolitisch-staatsrechtlichen Teil und in einem Teil über die legendären und heftigen parteipolitischen Auseinandersetzungen zwischen den herrschenden Liberalen und der antigouvernementalen Opposition, vorab der konservativen Minderheit. Ein viertes Kapitel ist dem Verhältnis zwischen Staat und Kirche im 19. Jahrhundert gewidmet, das im sogenannten Kulturkampf seinen konfliktreichen Höhepunkt gefunden hat.

504 Seiten, illustriert, erschienen 1992

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

Lehrmittelverlag
Kanton Solothurn
Dammstrasse 21
4502 Solothurn